

Lingua tedesca 1/2 (classe 42S)
 29.10.2007
 Birgit Alber

Optimalitätstheorie I

Die wichtigsten Hypothesen von OT

- eine finite Anzahl von Wohlgeformtheitsbedingungen (= <i>constraints</i>) regelt den <i>output</i> der Sprache	z.B.: ONSET: alle Silben haben einen Onset
- diese Bedingungen sind universal , d.h., sie kommen in der Grammatik jeder Sprache vor	d.h.: in der Grammatik des Englischen gibt es ONSET
- diese Bedingungen sind verletzbar	z.B. Englisch: <i>America</i>
- jede Sprache verfügt über eine sprachenspezifische hierarchische Ordnung der Bedingungen. Daraus ergeben sich die Unterschiede zwischen den Sprachen	z.B. Englisch: ONSET ist weniger wichtig als andere Bedingungen, deshalb darf es verletzt werden

Ein Beispiel: Silbenstruktur (Prince & Smolensky 1993/2004: ch.6)
 Typologische Beobachtungen (Jakobson 1962):

- alle Sprachen erlauben Silben mit einem Onset.
- Manche Sprachen erlauben nur Silben mit einem Onset.
- Keine Sprache verbietet Silben mit einem Onset

Deutsch vs. Italienisch

(1) *Oase*: ʔO.ʔá.se o.a.si

UEFA-Cup: ʔU.ʔé.fa-Cup [w]e.fa Cup
Union Européenne de Football Association

=> es gibt eine Tendenz: Silben mit Onset sind "gute" Silben

=> **ONSET**: Silben müssen einen Onset haben

Was tut eine Sprache, wenn ein Wort in der zugrundeliegenden Form mit einem Vokal beginnt?

z.B.: /ata/

- a. [ta] = Tilgung => die Silbe hat einen Onset
 b. [ʔa.ta] = Epenthese => die Silbe hat einen Onset

c. [a.ta] = nix passiert => die Silbe hat keinen Onset

a. und b. haben den Vorteil, daß ONSET befolgt wird, aber c. hat den Vorteil, daß der input (die zugrundeliegende Form) identisch mit dem output ist.

FAITHFULNESS: input und output müssen identisch sein

FAITHFULNESS kann man in zwei *constraints* zerlegen:

MAX (für "maximality"): für jedes Segment im input muß es ein entsprechendes Segment im output geben

= tilge nichts, auf dem Weg vom input zum output

DEP (für "dependency"): für jedes Segment im output muß es ein entsprechendes Segment im input geben

= füge nichts hinzu, auf dem Weg vom input zum output

Übung 1: Nehmen wir an, wir haben einen input /ata/. Verschiedene Sprachen können diesen input durch verschiedene outputs realisieren.

Markiert für jeden output:

- welche Bedingungen er verletzt (mit einem "*")

- welche Bedingungen er befolgt (mit einem "✓")

Input: /ata/

Mögliche outputs:		ONSET	MAX	DEP
a. [ta] =	Tilgung			
b. [ʔa.ta] =	Epenthese			
c. [a.ta] =	nix passiert			

Jede Sprache ordnet diese Bedingungen nach einer bestimmten hierarchischen Ordnung.

z.B. Sprache Ia: ONSET >> MAX >> DEP

ONSET

|

MAX

|

DEP

= es ist wichtiger, ONSET und MAX zu befolgen, als DEP.

Oder: DEP darf auf Kosten von ONSET und MAX verletzt werden

/ata/	ONSET	MAX	DEP
☞ a. [ʔa.ta]			*
b. [ta]		*!	

c. [a.ta]	*!		
-----------	----	--	--

☞ : das ist der Gewinner, der optimale Kandidat

* : dieser *constraint* wird durch diesen Kandidaten verletzt

*! : diese Verletzung ist tödlich für den betreffenden Kandidaten

☐ : was hier passiert ist irrelevant für die Bewertung der Kandidaten

N.B.: in diesem Beispiel ist es unwichtig, ob ONSET MAX dominiert, oder umgekehrt. Wichtig ist nur, welcher *constraint* am tiefsten steht (der optimale Kandidat wird auf Kosten des tiefsten *constraints* ausgewählt):

Sprache Ib: dasselbe Resultat wie für Sprache Ia:

/ata/	MAX	ONSET	DEP
☞ a. [ʔa.ta]			*
b. [ta]	*!		
c. [a.ta]		*!	

Factorial typology: Die Anzahl an möglichen Grammatiken entspricht der Anzahl von möglichen *constraint* –Hierarchien: für n constraints sind das n! Hierarchien.

z.B.: für 3 constraints: $3 \times 2 \times 1 = 6$ mögliche Grammatiken

Übung 2: wieviele *verschiedene* Grammatiken gibt es für die Onset-Typologie?

Welcher Kandidat gewinnt in den folgenden Hierarchien? Füllt die folgenden Tabellen aus:

- gebt die Verletzungen für jeden Kandidaten an
- gebt die tödlichen Verletzungen an
- gebt an, welcher Kandidat gewinnt
- schattiert die irrelevanten Felder

Sprache II

DEP, ONSET >> MAX

/ata/	DEP	ONSET	MAX
a. [ʔa.ta]			
b. [ta]			
c. [a.ta]			
d. [sta.ta]			

Sprache III

DEP, MAX >> ONSET

/ata/	DEP	MAX	ONSET
a. [ʔa.ta]			
b. [ta]			
c. [a.ta]			
d. [sta.ta]			

N.B. Wenn alle Kandidaten die höchste Wohlgeformtheitsbedingung verletzen, dann entscheidet die nächsttiefere Bedingung den Gewinner:

	BEDINGUNG A.	BEDINGUNG B.
☞ Kandidat a.	*	
Kandidat b.	*	*!

Das Grammatikmodell in der OT:

Das Lexikon: enthält die zugrundeliegenden Formen, den *input* z.B. /Oase/

Der generator: generiert mögliche *output* –Kandidaten z.B.:
 [ʔO.ʔá.se]
 [ʔO.á.se]
 [O.á.se]
 [á.se]
 [se]

Der *generator* füttert diese Kandidaten in

Den evaluator: die Menge von hierarchisch organisierten *constraints*, die die Kandidaten beurteilen und den optimalen Kandidaten auswählen

Argumente für die Optimalitätstheorie:

Kritik am Regelsystem:

(2) A -> B /C _ D

(3) /n/ -> [m]/ _ [p] cf. in-decent vs. im-possible

(4) [+nasal] -> [+labial]/ _ [+labial]

Warum nicht:

(5) [+nasal] -> [+ dental]/ _ [+labial] ?

"außer wenn"-Regeln:

Latein:

- (a) spá.tu.la (b) a.mí:.kus (c) do.més.ti.kus
('L L) L L ('H) H L ('H) L H
- (d) sí.mu.la:
('L L) H

Die lateinische Akzentregel:

Betone die vorletzte Silbe, **außer wenn** die vorletzte schwer ist. In diesem Falle betone die vorletzte Silbe.

Die Prinzipien, die dahinter stecken

NONFINALITY: der Hauptakzentfuß darf nicht am Ende des Wortes stehen

RIGHTMOST: der Hauptakzent fällt so weit rechts wie möglich

FT-BIN: Füße haben entweder zwei Silben, oder zwei Moren
(Für unseren Fall: entweder (H) oder (LL))

/spa.tu.la/	NONFINALITY	FT-BIN	RIGHTMOST
☞ a. (spá.tu)la			σσ
b. spa.(tú.la)	*!		σ
c. spa.(tú)la		*!	σ
d. spa.tu.(lá)	*!	*!	

/a.mi:.cus/	NONFINALIT	FT-BIN	RIGHTMOST
a. (á.mi:).cus			σσ
b. a.(mí:).cus	*!		σ
☞ c. a.(mí:).cus			σ
d. a.mi:.(cús)	*!		

Verletzungen von constraints sind minimal (Ökonomie des Sprachsystems)

"Infixe" im Tagalog:

- (6) a. /um+alis/ um-alis 'leave'
- c. /um+gradwet/ gr-um-adwet 'graduate'

Generalisierung: *um-* ist ein Präfix, wenn der folgende Stamm mit einem Vokal beginnt. Sonst ist *um-* ein Infix, das sich hinter den ersten onsetschiebt.

Warum?

Silbifizierung:

(7) u.ma.lis *a.um.lis

*um.grad.wet gru.mad.wet

(8) **NOCODA:** Silben dürfen nicht auf einen Konsonanten enden

ALIGN – UM – L: Das Morphem *um-* muß möglichst weit links im Wort stehen
(d.h., es ist ein Präfix)

(9) Tagalog: **NOCODA** >> **ALIGN – UM – L**

TAB 1 (s. Kager 1999)

Input:{um, gradwet}	NOCODA	ALIGN – UM – L
(a) um .grad.wet	***!	
(b) gum .rad.wet	***!	g
☞ (c) gru .mad.wet	**	g r
(d) gra. um .dwet	**	g r a!
(e) gra. dum .wet	**	g r a! d
(f) grad.w u .mwet	**	g r a! d w
(g) grad.we. umt	**	g r a! d w e
(h) grad.we. tum	**	g r a! d w e t

Extraprosodizitäts-Analyse:

"Schneide den ersten onsets ab und füge dort das Präfix ein":

(10) gradwet -> <gr>adwet

<gr>adwet -> <gr>-**um**-adwet

Vernachlässigt den Zusammenhang zwischen Form des Präfixes und Infigierung. Es sollte dann auch in Fällen passieren können, wo das Präfix die Form CV hat

(11) Hypothetisches Präfix *mu-*

(12) gradwet -> <gr>adwet

<gr>adwet -> <gr>-mu-adwet ??

Untergeordnete constraints sind nicht vollkommen hilflos!

OO-Faithfulness und die i-Bildungen im Deutschen:

- (13) a. Gabriele -> Gab+i *Gabr+i
 b. Andreas -> And+i *Andr+i *An+i

- (14) A n . d r e . a s
 | | |
 [TruncA n . d] + i

MAX-BO: In der gekürzten Form muß so viel wie möglich vom Basiswort enthalten sein

TRUNC=σ: Das Kürzungsmorphem darf nicht länger als eine Silbe sein

- (15) **TRUNC=σ** >> **MAX-BO**

TAB 2

Basis:Andreas	TRUNC=σ	MAX-BO
(a) Andr+i	*!	eas
☞ (b)And+i		reas
(c) An+i		d!reas